

**OKTOBER = EU-Monat  
der Aphasie**



Bundesverband  
für die Rehabilitation  
der Aphasiker e. V.

**Nr. 182 | Juni 2026**

# A pha SIE

**Aphasie und Schlaganfall**

Zeitschrift für Rehabilitation und Selbsthilfe



Schwerpunkt  
**Selbsthilfegruppen –  
der Kern der  
Selbsthilfe**

Seite 20



Reisebericht

**Überwintern mit Aphasie  
und Rollstuhl**

Seite 10



LV Rheinland-Pfalz

**25 Jahre SHG Speyer**

Seite 19



LV Baden-Württemberg

**10. Sporttag am  
18. Juli 2026**

Seite 15

### Liebe Leser

- 3 Vorwort von Susanne Theobald

### Gesundheitspolitik und Recht

- 4 Aktion „Deutschland wird barrierefrei. Mit dir.“ Erfahrungen einer Leserin
- 6 Gesundheitsreform: Ausgewogen oder auf dem Rücken der Versicherten?

### Aus dem Verband

- 8 Wenn Wissen auf persönliche Geschichten trifft – Ein Rückblick auf die Würzburger Aphasie-Tage
- 10 Reisebericht: Überwintern mit Aphasie und Rollstuhl
- 13 **Buch-Tipp** FEBRUAR STILLE  
Aphasie nach Schlaganfall – ein persönlicher Erfahrungsbericht
- 14 Internationale Kampagne:  
Gemeinsam für Aphasie

### Aus den Landesverbänden und Selbsthilfegruppen

#### LV Baden-Württemberg

- 15 Wir feiern ein Jubiläum: Einladung zum 10. Sporttag am 18. Juli 2026 in Ilsfeld

#### LV Bayern

- 16 Ein Erfahrungsbericht zu den Würzburger Aphasie-Tagen

#### LV Berlin

- 17 Öffentlichkeitsarbeit in der Berliner Woche: Die eigene Sprache wiederfinden

#### LV Rheinland-Pfalz

- 18 Mitglieder berichten:  
Mutmacher aus dem Ahrtal
- 19 Die Regionalgruppe der Aphasiker Speyer feiert das 25-jährige Jubiläum

### Schwerpunkt

**Menschen mit Aphasie und ihre Angehörigen wollen sich in erster Linie untereinander austauschen, ohne dass ihnen Dritte sagen, was gut und was schlecht für sie ist. Der Kontakt und der Austausch geben Stabilität, weil man nicht allein vor den Problemen steht, die etwa eine Aphasie mit sich bringt.**

## 20 Selbsthilfegruppen – der Kern der Selbsthilfe



### Forum

- 29 Heidelberger Aphasie Modell (HAM)
- 30 Übungen zur geistigen Aktivierung

### Tipps und Termine

- 32 Terminkalender
- 35 Impressum

***Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde  
des Bundesverbandes Aphasie,***



**Susanne Theobald,  
Schatzmeisterin  
im Bundesvorstand**

meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundesvorstand hatten bereits die Gelegenheit, ein Grußwort in der Verbandszeitung an Sie zu richten. Nun bin ich an der Reihe und freue mich, Ihnen die **Juni-Ausgabe der Aphasie-Zeitung** vorstellen zu können!

Vielleicht machen Sie es sich ja in diesem Moment mit einem Eis-Kaffee oder einem anderen kühlen Getränk auf Ihrem Balkon oder auf Ihrer Terrasse bequem. Dabei lässt sich die neue Aphasie-Zeitung wunderbar durchblättern und lesen. Endlich ist der Sommer da und wir genießen die Wärme und auch die langen, schönen Sommertage.

**Beim Schwerpunkt auf den Seiten 20 bis 28 befassen wir uns in diesem Heft mit dem Thema „Selbsthilfegruppen“.** Denn bei dem Begriff „Selbsthilfe“ denken die meisten zuerst an Selbsthilfegruppen. An ein Zusammentreffen von mehreren Personen, die sich zu einem bestimmten Thema, das sie alle betrifft, austauschen. Auch Menschen mit Aphasie und ihre Angehörigen wollen sich in erster Linie untereinander austauschen, ohne dass ihnen Dritte sagen, was gut und was schlecht für sie ist. **Der Kontakt und der Austausch geben Stabilität, weil man nicht allein vor den Problemen steht, die etwa eine Aphasie mit sich bringt.**

Natürlich haben wir wie immer **Aktuelles aus dem Bereich Gesundheits- und Sozialpolitik** und zudem **Berichte von Veranstaltungen** im Bundesverband, in den Landesverbänden und regionalen Selbsthilfe-Gruppen.

Interessant ist sicher auch die Einladung aus unserem Landesverband Baden-Württemberg zur **Teilnahme am Jubiläums-Sporttag** auf der Seite 15. Neben den verschiedenen Wettkämpfen wird es im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums noch die eine oder andere Überraschung für die Teilnehmenden geben!

*Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen wieder viel Vergnügen beim Blättern und Lesen!*

*Genießen Sie den Sommer!*

*Herzliche Grüße*

*Ihre  
Susanne Theobald*



## Erfahrungen einer Leserin

➤ In der März-Ausgabe unserer Verbandszeitung erschien auf den Seiten 8 und 9 der Artikel „Deutschland soll barrierefrei werden“. Dazu teilte unser Mitglied Elke Zellner aus Burghausen ihre Erfahrungen mit.

Liebe Mitbetroffene und Angehörige!

Als ich in der Ausgabe März diese Überschrift las, musste ich in mich hineinlächeln. Ein hehres Ziel für Deutschland! An ihm haben sich schon Bundesländer die Zähne ausgebissen. Ich erinnere an den Slogan „Bayern wird barrierefrei bis 2021“. Und wo stehen wir heute in Bayern, in Deutschland? Knappe fünf Jahre war ich im Ehrenamt als Behindertenbeauftragte unserer Stadt. Ich gab es auf. Die Erfolge waren mäßig und meinem, unserem Einsatz keineswegs angemessen. Woran liegt es? Die Köpfe sind immer noch zu „betonhart“, um Verbesserungen, Änderungen für Menschen mit Einschränkungen, selbst wenn sie niederschwellig zu erreichen gewesen wären, auszumerzen, umzugestalten, durchzuführen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ein starker deutschlandweiter Verband im Hintergrund (wie beispielsweise der Verband der Blinden und Sehbehinderten) mehr Einfluss ausüben kann. Diese Erfahrungen beziehen sich hier auf unsere Wohnortsituation.

Doch zurück zum genannten Projekt im Verbandsheft.

Mein **dringlichster Wunsch** als betroffene Angehörige eines rollstuhlfahrenden Partners wäre dieses Ziel: **Endlich einheitliche, inhaltlich genormte und somit verbindliche Begrifflichkeiten schaffen für alle gebräuchlichen Termini wie:**

- barrierefrei
- behindertengerecht

➤ behindertenfreundlich

➤ rollstuhlgerecht ...

und welche Begriffe sonst noch so kursieren.

Ich bin es so leid, dass es keine allgemeingültigen, rechtsverbindliche Definitionen für genannte Wörter gibt. Warum nervt mich dieser unregelmäßige Wortschmelzer so?

Ich greife dafür nur einen Bereich unseres Lebens heraus: **Übernachtungsangebote deutschlandweit:**

Weil ich zig Male Unterkünfte such(t)e, um mit meinem Mann Urlaub machen zu können. Um raus aus der alltäglichen belastenden Mühle zu kommen. Auf die Angaben von Anbietern kannst du dich nicht verlassen. Ja, ich kenne die zuverlässigen Angebote von „Handicapped Reisen“ und anderen Organisationen. Darum geht es mir nicht.

Wir wohnen hier im bayerischen Bäderdreieck, wo es kurze Wege wären, mal ein paar Tage auszuspannen. ABER so lange die Anbieter nicht auf einheitliche Ausstattungsdetails für Rollstühle verpflichtet werden, so lange sind wir deren Angaben ausgeliefert. Ich buche keine Zimmer, FeWo o.ä. ohne zuvor persönlich über die Ausstattung der Räumlichkeiten gesprochen zu haben. Und selbst dann sind Vermieter und deren Personal nicht in der Lage, abzuschätzen, einzuschätzen, ob ihr Angebot auch defacto ihren Icons in der Ausschreibung entspricht. Da fahren wir 500 km nach Erfurt, um dann vor einem bzw. in einem Zimmer zu

stehen, das inklusive des Bads überhaupt nicht einem Rollstuhler entspricht.

### **Gleiches ist uns mehrere Male schon geschehen.**

- Wie oft sind die Türbreiten nicht ausreichend.
- Wie oft sind die Waschbecken nicht unterfahrbar?
- Wie oft sind diese mit wunderschön modernen Details bestückt, die halt für einen Rollstuhlnutzer völlig unbrauchbar sind?
- Oder die Deckenleuchten sind getaktet, so dass man mitten im Toilettengang oder Duschvorgang im Dunkeln steht, sitzt. Und es braucht zwei Arme, um das Signal für diese Leuchte wieder auszulösen.

Oder, oder, oder – der erlebten Beispiele gäbe es noch mehr. Spreche ich die Verantwortlichen darauf an – und das tue ich mit Vehemenz, dennoch freundlich –, dann kommt sehr oft diese Standardansage: „Ja, aber da übernachteten schon öfter Menschen mit Rollstühlen“. Oder gerne auch: „Das habe nicht **ich** mit Ihnen besprochen, das war ein/e Kollege/in“. Verantwortung übernehmen? Fehlanzeige.

Es ist endlich an der Zeit, dass Menschen mit Einschränkungen verlässliche Größen vorfinden. Und Verstöße, welche letztlich zusätzliche Kosten und Aufwand für den Betroffenen mit sich bringen, einklagbar werden. Es ist unsäglich, was als barrierefrei, rollstuhlge-recht, rollstuhlfreundlich, behindertenfreundlich angeboten und verstanden wird. Hier braucht es endlich Vereinheitlichungen und Rechtssicherheit! Das ist meine Meinung.

Wie also können wir alle viel mehr Druck auf die politischen Entscheidungsträger/innen ausüben? Seit 20 Jahren ist mein Mann auf einen Rollstuhl angewiesen und mit ihm auch



**Von links nach rechts: Helmut Müller, Elke und Thomas Zellner (im Rollstuhl) und Elke Landsiedel.**

ich in der Auswahl eingeschränkt. Was sich diesbezüglich zum Positiven verändert hat in diesem langen Zeitraum tendiert gegen Null. Vielleicht bin ich auch zu anspruchsvoll? Sehe ich die Veränderungen nicht?

Nein, ich will mit meinem Mann genauso frei einen Urlaubsort in Deutschland wählen dürfen, wie gesunde Menschen auch. Und auch einmal dort Urlaub machen, wo wir nicht überwiegend auf Gleichgesinnte im Haus treffen. Das ist nicht wertend gemeint! Und ist mir wichtig zu betonen. Könnt Ihr, können Sie verstehen, was ich meine?

Wenn ich in der öffentlichen Diskussion verfolge, wer sich in unserer Gesellschaft alles „vernachlässigt“ fühlt, diskriminiert wird, in seiner Würde verletzt wird. Und wo der gesellschaftliche Aufschrei unüberhörbar gepusht wird durch m. E. sehr manipulierende Medien, dann sage ich mir, da stimmt doch das Maß insgesamt nicht mehr.

Wer am lautesten schreit wird gehört. Oder?

**Danke, dass Sie/Ihr für uns alle am Ball bleibt. Unsere Lobby stärken – jetzt!**

*Elke Zellner, Burghausen*

# Gesundheitsreform – Ausgewogen oder auf dem Rücken der Versicherten?

➤ Auch wenn Gesundheitsministerin Warken eigentlich 20 Milliarden Euro einsparen wollte, werden es nun immerhin wohl um die 16 Milliarden. Die Gesundheitsreform ist beschlossen, und während die einen von einer ausgewogenen Reform sprechen, sprechen die anderen von einer einseitigen Belastung.

Dass es im Gesundheitsbereich so wie bisher nicht weitergehen kann, ist wohl jedem klar. Ohne Maßnahmen wäre mit einem Defizit von über 15 Milliarden Euro im nächsten Jahr zu rechnen gewesen. Genauso klar ist, dass niemand bereit ist, bei sich selbst mit dem Sparen anzufangen, egal ob Krankenkassen, Patienten, Ärzte und Therapeuten, Krankenhäuser oder Pharmaunternehmen. Eine gute Gesundheitsversorgung kostet Geld. Wenn aber dauerhaft die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, bricht das System irgendwann zusammen. Das leuchtet jedem ein.

## Vorrangig Einsparungen und Zusatzbelastungen bei den Versicherten

Auffällig ist jedoch, dass der Gesetzgeber offenbar wieder den Weg des geringsten Widerstandes geht und deshalb die Kosten vorrangig auf die Versicherten abwälzt. Etwa in Form von höheren Zuzahlungen bei Medikamenten, Einschränkungen bei der kostenlosen Mitversicherung von Ehepartnern, Streichung oder Einschränkungen von Versicherungsleistungen und höheren Beiträgen für Besserverdienende. Zumindest das umstrittene Krankengeld soll jedoch in der bisherigen Höhe beibehalten werden.

## Lasten auch für Ärzte, Kliniken und Apotheken

Auch Ärzte und Krankenhäuser werden herangezogen: niedergelassene Ärzte vorrangig durch Vergütungsbegrenzungen in Form des Wegfalls von Zuschlägen (z.B. für offene Sprechstunden ohne Termin oder Befüllung der elektronischen Patientenakte). Bei Kliniken ist eine Deckelung des Pflegebudgets geplant. Überdies sollen die Preise und Vergütungen bei Ärzten, Kliniken und Apotheken an die Entwicklung der Einnahmen gekoppelt werden. Ehrlicherweise muss man dann auch erwähnen, dass sich diese Kürzungen letztlich wieder nachteilig auf die Versorgung von Patientinnen und Patienten auswirken werden.

Die Pharmaindustrie trifft es nicht ganz so hart wie zunächst erwartet. Die Herstellerabschläge für patentgeschützte Arzneimittel sollen erhöht werden. Zudem soll umso weniger für ein Arzneimittel gezahlt werden, je häufiger es verschrieben wird. Der Protest seitens der Unternehmen ist dennoch groß.

## Krankenversicherungsschutz von Bürgergeldempfängern

Ein bekanntes Reizthema ist das Abwälzen der Kosten für die Beiträge von Bürgergeld-

empfängern auf die anderen Versicherten. Damit finanzieren allein Versicherte in der GKV den Krankenversicherungsschutz dieser Personengruppe, während privat Versicherte und Beamte unbehelligt bleiben. Das Argument der Politik, wonach die Kosten anderenfalls vom Steuerzahler zu tragen wären und die Versicherten damit genauso belastet wären, geht dabei natürlich fehl. Denn die Steuerlast würde sich dann auf alle verteilen und nicht nur auf die gesetzlich Versicherten. Um jedoch nicht noch weitere steuerfinanzierte Ausgaben zu produzieren, haben sich die entsprechenden Stimmen in der Regierung durchgesetzt, und so bleibt wohl alles beim Alten.

### Einführung einer Zuckersteuer geplant

Zumindest scheint man sich in der Regierung neben einer Erhöhung der Tabaksteuer auch zur Einführung einer Zuckerabgabe durchgerungen zu haben. Hier ist neben den finanziellen Aspekten immerhin auch der präventive Charakter solcher Abgaben erkennbar. Leider lässt das deutsche Gesundheitssystem den wichtigen Aspekt der Prävention fast gänzlich außer Acht. Das sieht man übrigens auch daran, dass die Alkoholsteuer vermutlich nicht erhöht wird. **Lieber wird die Behandlung von Krankheiten finanziert als Mittel in die Prävention zu stecken**, um dadurch von vornherein Kosten zu vermeiden oder zumindest gering zu halten.

### Auswirkungen lassen sich nur im Einzelfall beurteilen

Wer jetzt tatsächlich übermäßig belastet wird oder zu starke Einschränkungen hinnehmen muss, lässt sich vermutlich ohnehin nur im Einzelfall beurteilen. Wer Krankengeld weiterhin im bisherigen Umfang erhält, wird sich vermutlich freuen. Selbständige, die freiwillig versichert sind, erhalten diese Leistung indessen nicht – obwohl sie den gleichen Beitragssatz unterliegen wie versicherte Arbeitnehmer. Und die höhere Zuzahlung bei Medikamenten wird sich vermutlich nicht bei denjenigen bemerkbar machen, die zum Beispiel als chronisch Kranke ohnehin von der Zuzahlungspflicht befreit sind. Es kann also sein, dass sich die Reform bei dem ein oder anderen kaum oder gar nicht auswirkt.

Noch ist das Gesetz nicht in Kraft, vorher müssen noch Bundestag und Bundesrat zustimmen. Und insoweit haben die Debatten über Änderungen der Vorschläge bereits begonnen. Vor allem Bayern prescht vor mit Forderungen nach mehr ambulanten Operationen, um dadurch Geld zu sparen.

Und wenn alles nichts hilft, bleibt dem einzelnen Bürger später notfalls noch der Klageweg.

*RA Holger Borner, Bonn*

#### HINWEIS DER REDAKTION

Bei der **ZUSENDUNG VON BEITRÄGEN AN DIE REDAKTION** bitten wir freundlich darum, folgendes zu beachten:

Unsere Verbandszeitung erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember. Für die Einlieferung von Beiträgen gibt es **Redaktionsfristen**, die auf der Innenseite der hinteren Umschlagseite zu finden sind. Bitte beachten Sie den angegebenen Redaktionsschluss für die jeweilige Ausgabe.

Senden Sie uns Ihre **Text-Beiträge** bitte im Word-Format, Schriftgröße Arial 12, ohne Text-Formatierungen und ohne Fotos.

Die **Fotos** müssen der Mail bitte alle einzeln beifügt sein, in einer Bild-Datei (JPG oder TIFF).

## Rückblick auf die 26. Würzburger Aphasie-Tage 2026: Wenn Wissen auf persönliche Geschichten trifft

➤ Von wissenschaftlichen Vorträgen bis zu berührenden Lesungen – die Tagung bot ein vielfältiges Spektrum für alle Teilnehmenden.

Die 26. Würzburger Aphasie-Tage – organisiert und ausgerichtet vom Zentrum für Aphasie und Schlaganfall Unterfranken – boten vom 19. bis 21. März in der Universität Würzburg ein vielfältiges und praxisnahes Programm für 700 Fachleute, Betroffene und Angehörige.

Den Auftakt der Tagung gestaltete der Psychologe, Extremläufer und selbst von Aphasie betroffene Dr. Michele Ufer mit einem eindrucksvollen Eröffnungsvortrag: „Projekt:

#comebackstronger – Das Unmögliche machen“. Darüber hinaus vertiefte er seine Inhalte in einem Workshop und stellte Auszüge aus seinem aktuellen Buch vor.

Die Vormittage waren geprägt von zahlreichen Fachvorträgen, die sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse als auch alltagspraktische Aspekte im Umgang mit Aphasie behandelten. Am Nachmittag standen verschiedene Workshops im Mittelpunkt, die Themen aus den Bereichen Therapie, Rehabilitation,

**Intensive und beeindruckende Gespräche fanden bei der Podiumsdiskussion statt.**





**Die Teilnehmenden hatten ausgiebig Gelegenheit die Informationsstände zu besuchen, Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.**

Kreativität, Resilienz und Selbsthilfe aufgegriffen und den Teilnehmenden die Möglichkeit zum aktiven Austausch und praktischen Erproben boten.

Im Rahmen des Podiums – moderiert von Prof. Dr. Walter Huber – zum Thema „Aphasie und weitere Rückschläge“ unterhielten sich die von Aphasie betroffenen Psychologinnen Marina Fraas und Mareike Genzel mit Betroffenen über deren persönliche Herausforderungen und wie sie diese meistern konnten. Das intensive und beeindruckende Gespräch war geprägt von Empathie, Respekt, Resilienz und Humor.

Ein besonderes Element der Veranstaltung war die sogenannte Lese-Insel, auf der aphasische Autorinnen und Autoren aus ihren eigenen Werken vorlasen und so persönliche Einblicke in ihr Leben und ihre Erfahrungen gaben.

Ergänzt wurde das Programm durch eine umfangreiche Fachausstellung, bei der sich Rehabilitationskliniken, Therapeutische Versorgungszentren, Anbieter von Hilfsmitteln, Verlage sowie Ausbildungsinstitute präsentierten.

Insgesamt zeichneten sich die Würzburger Aphasie-Tage durch eine gelungene Verbindung von wissenschaftlichem Input, praktischer Anwendung und persönlichem Austausch aus.

**Die nächste Tagung wird vom 11. bis 13. März 2027 stattfinden.**

Weitere Informationen unter:  
**[www.aphasie-unterfranken.de](http://www.aphasie-unterfranken.de)**

## Ein Reisebericht vom 27. Dezember 2025 bis 21. Februar 2026 Überwintern mit Aphasie und Rollstuhl

➤ Im Winter 2025 wurde für mich ein Traum wahr. Meine Frau Susanne war endlich in Rente, und wir konnten den Winter im Süden verbringen. Das Reiseziel war Teneriffa. Warum? Erstens ist es dort das ganze Jahr immer gleichbleibend warm und zweitens sind sie dort in Sachen Barrierefreiheit sehr gut aufgestellt.

Zunächst einmal waren einige Vorbereitungen zu treffen. Ich muss nämlich mit **meinem elektrischen Rollstuhl** reisen. Am einfachsten war es in dem kleinen Reisebüro in unserer Heimatstadt zu buchen.

- Assistenz (damit ich mit dem Rollstuhl bis zur Flugzeugtür gebracht werde).
- Wichtig war auch eine Bescheinigung vom Hausarzt, dass ich flugfähig bin.
- Und das ganze Procedere natürlich auch für den Rückflug.

### Die Dame dort organisierte alles für uns nach unseren Wünschen

- Flug ab Luxemburg
- Sitzplatzreservierung
- Flughafenshuttle

Ach ja, und natürlich der **Medikamentenplan** und ausreichend Medikamente für diese lange Zeit.

**Ganz wichtig war es den Rollstuhl mit Akku anzumelden.**



**Unkompliziert: die barrierefreie Beförderung mit dem Rollstuhl-Taxi**

Sämtliche Maße des Rollstuhls, Höhe, Breite, auch im zusammengeklappten Zustand, und alle Daten des Akkus sind wichtig.

Da wurde es am Flughafen etwas hektisch. **Beim Einchecken war die Bestätigung der Airline** nicht dabei. Was jetzt? Zum Glück halfen alle. Susanne wurde zum Schalter begleitet, und auf den letzten Drücker wurde die Bestätigung gesendet.

Dann half die **Assistenz bei der Kontrolle** und geleitete uns in schnellem Tempo zum **Fahrzeug mit Lastenaufzug**, der uns zur Flugzeugtür brachte. Weil alles jetzt schnell gehen musste wurde ich mit einem Stuhl zu unserem Sitz gebracht. Sonst kann ich diese Schritte selbst tun.

Jetzt begann der Urlaub. Vier Stunden Flug, etwas Leckeres zu Essen, Kaffee und kalte Getränke.

Dann **am Flughafen in Teneriffa**, wir stiegen als letzte aus und wurden mit dem Lastenaufzug zum Kofferband gebracht. Hier wartete wieder die Assistenz und begleitete uns **zum Shuttlefahrzeug (rollstuhlgerecht)** und ab ging es ins Hotel Mar y Sol in Los Cristianos, das unter deutscher Leitung ist und von Familie Fischer **1990 als komplett barrierefreies Hotel** eröffnet und seitdem immer weiterentwickelt wurde.

## Unser Apartment

- genug Platz für meinen Rollstuhl
- ein Pflegebett, das wir im angrenzenden Sanitätshaus LeRO (das auch zum Hotel gehört) bestellt hatten
- das Bad, absolut barrierefrei
- eine Liege auf der Terrasse, die höher war als der Standard



Mit dem Elektro-Rollstuhl und Assistenz im Flughafen

## Das Hotel-Restaurant

- Aufzug, Rampen, keine einzige Treppe die ich überwinden musste.
- Das Büffet war reichhaltig, für jeden etwas dabei.
- Und zu unserer Überraschung: die meisten Tische waren etwas erhöht, so dass ich mit dem Rollstuhl bequem darunter fahren konnte.
- Die Kellner waren alle freundlich und hilfsbereit.

Es war zu spüren, dass sie gerne mit Menschen mit einem Handicap arbeiteten. Sie kommunizierten ebenso freundlich, humorvoll und respektvoll mit den sprachlich eingeschränkten Gästen. Es waren sehr viele Menschen mit Handicap anwesend.

Das Tollste am Hotel war für mich **das beheizte Schwimmbecken**, das ich von nun an jeden Tag benutzte. Ich konnte die Treppe

hinab ins Wasser steigen. Es gab aber auch zwei Liftanlagen, die Personen ins Wasser hieven konnten. Der speziell **ausgebildete Bademeister** brachte mir jeden Morgen schon gleich **eine Schwimmweste (Chalego)**, damit ich mich sicher im Wasser bewegen konnte.

Susanne nahm jeden Morgen fleißig an der **Wassergymnastik** teil. Die Melodie des Abschlusstanzen Macarena klingt mir noch heute in den Ohren.

Ganz **großartig war auch das Therapiezentrum** Teralava, welches zur Hotel-Anlage gehörte. Hier konnte ich meine **Verordnung für Physiotherapie einlösen**, die ich von zuhause mitgebracht hatte.

Doch außerhalb der Hotel-Anlage haben wir noch viele Dinge erlebt. Wir gingen jeden Tag an **die Strandpromenade**, die über einen

schönen Alleenweg zu erreichen war. Dort konnten wir kilometerweit spazieren.

### Das schönste war der Rollstuhlstrand: Las Vistas Beach

- Ein Sonnendach,
- erhöhte Liegen auf Plattformen (Rollstuhlbefahrbar)
- sowie große Umkleiden
- und Toiletten, die mit dem Euroschlüssel benutzt werden konnten.

Hier fühlte ich mich sehr wohl. Wäre das Wasser nicht so kalt gewesen hätte ich mich vielleicht auch mit **dem Amphibienfahrzeug** ins Wasser begleiten lassen.

### Bootsfahrt mit Rollstuhl

Nach ein paar Tagen buchte Susanne für uns über das Hotel eine Bootsfahrt: **Bat 4 all; ein barrierefreies Boot, das für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet war.** Ich fuhr über den Steg, die Bootsführer halfen mir über eine **hydraulische Rampe** aufs Boot. Wir fuhren hinaus aufs Meer und waren begeistert, als sich Delfine unserem Boot näherten und wir auch von weitem eine Schildkröte entdeckten. Die Fahrt dauerte ca. drei Stunden. Das Boot hat bei dem starken Wellengang ordentlich geschaukelt.

Ein weiterer Ausflug war die **VIP-Fahrt mit einem Van in den Norden Teneriffas**, ins Anaga-Gebirge. Die Landschaft war hier sehr beeindruckend. Im Gegensatz zum Süden ist hier alles sehr grün. Eine Mischung aus Lorbeerwald, dramatischen Küsten und **spektakulären Aussichtspunkten**. Für Susanne war das sehr schön. Da es hier jedoch viel regnete, blieb ich die meiste Zeit bei den Aussichtspunkten im Auto.



Auf geht's – zur barrierefreien Bootsfahrt

## Weitere Dinge die wir im Urlaub erfahren

- Wir lernten die Situation im **Krankenhaus** kennen. Eine ältere Dame stürzte im Hotel und musste ins Krankenhaus. Wir hatten uns mir ihr angefreundet, besuchten sie und sie informierte uns, dass bei einem **Arztgespräch immer ein Dolmetscher** anwesend ist.
- Wir erlebten die **wunderbaren „Rollstuhl-Taxis“**, die auf der ganzen Insel herumsausten. Es dauerte nie lange, bis sie ankamen und die Fahrten waren nicht einmal teuer.
- Susanne musste einmal einen Arzt in Anspruch nehmen. Da gab es im benachbarten Las Americas **ein deutsches Ärztezentrum**.

Bei der Heimreise wurde es noch einmal kurz stressig, weil das gebuchte Taxi zum Flughafen nicht rechtzeitig kam. So mussten wir ein anderes bestellen und schon wieder hatten wir Hetze am Flughafen, doch genau wie auf der Hinreise gute Helfer.

## Fazit

**Es war ein wundervoller Urlaub, für mich und auch für Susanne, die sich gut erholen konnte. Wir freuen uns schon auf die nächste Reise.**

*Erhard und Susanne Theobald  
(Schatzmeisterin im Bundesvorstand)*

**Marietta Blum**

## FEBRUAR STILLE

Aphasie nach Schlaganfall –  
ein persönlicher Erfahrungsbericht

### Wenn die Welt plötzlich stillsteht

- Ein Tag im Februar ändert für Marietta alles. Auf einem Spaziergang erleidet ihr Ehemann einen schweren Schlaganfall und infolgedessen eine globale Aphasie. Er kann nicht mehr sprechen und ist fortan auf Hilfe angewiesen. Die alleinige Pflege ihres Mannes und die Bewältigung des Alltags bringen Marietta bald an ihre Belastungsgrenze. Kaum jemand würdigt ihre Leistungen in dieser Krisensituation und die großen Lebensfragen drängen sich ihr vermehrt auf.

Das Buch bietet Hilfe zur Selbsthilfe und enthält einen großen Bereich mit Praxistipps und Anlaufstellen.

## BUCHTIPP



**ISBN Taschenbuch:**

**978-3-384-22265-7**

**ISBN Gebundene Ausgabe:**

**978-3-384-22266-4**

**ISBN E-Book: 978-3-384-373694-4**

## KAMPAGNE

# „Unite for Aphasia Awareness“ „Gemeinsam für Aphasie“

## Was ist das Ziel?

- > Mehr Menschen sollen wissen:  
**Was ist Aphasie?**
- > Menschen auf der ganzen Welt:  
sagen **zur gleichen Zeit**  
die **gleiche Botschaft**

## Warum ist das wichtig?

- > Viele Menschen kennen **Aphasie nicht**
- > Menschen mit Aphasie sagen:
  - Kommunikation ist **schwer**
  - Wissen hilft
- > Wenn andere verstehen:  
**Leben wird leichter**

## Wie kannst du helfen?

- 1 Teilen**  
Link weitergeben: <https://www.justgiving.com/campaign/qarc-uq-aphasia-awareness>  
an Freunde, Familie, Social Media
- 2 Spenden**  
Gib Geld, wenn du kannst:  
<https://www.justgiving.com/campaign/qarc-uq-aphasia-awareness>  
auch **kleine Beträge helfen**
- 3 Spendenaktionen machen**  
Beispiele:
  - Kuchenverkauf
  - Kaffeetreffen
  - Geburtstagsspenden

## Ziel der Kampagne

- > Schon erreicht:  
179 Spender → über 10.000 € gesammelt
- > Noch nötig:  
31.000 € bis **Ende Juni 2026**

## Warum deine Spende zählt

Es zeigt:

- > Viele Menschen unterstützen Aphasie
- > Jede Spende = **starkes Zeichen**

## Wer macht mit?

- > 466 Menschen mit Aphasie  
aus 40 Ländern
- > Zusammenarbeit weltweit

## Wofür ist das Geld?

Zwei wichtige Dinge:

- 1 Videos & Bilder**
  - einfache Infos
  - viele Sprachen
- 2 Koordination**  
eine Person organisiert alles (1 Jahr)

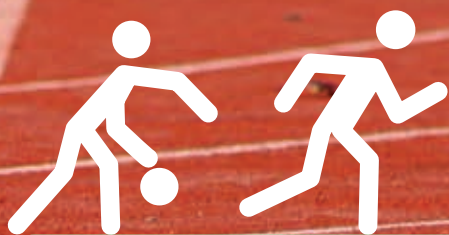
## Mach mit!

- > Link teilen: <https://www.justgiving.com/campaign/qarc-uq-aphasia-awareness>
- > Spenden
- > Andere informieren

**Gemeinsam mehr Verständnis für Aphasie**

# Einladung zum **10. Sporttag** des LV Aphasie und Schlaganfall Baden-Württemberg e.V.

➤ Wir möchten alle Sportler\*innen, Sportinteressierte, Zuschauer, Angehörige, Mitglieder, Gäste, Selbsthilfegruppen und vor allem Dich zu unserem ...



## SPORTTAGSJUBILÄUM

am Samstag, den 18. Juli 2026 ab 10.00 Uhr  
in Ilsfeld auf dem Sportplatz, Brückenstraße  
recht herzlich einladen!

Anmeldung unter: [Info@lausbw.de](mailto:Info@lausbw.de)  
oder Tel.: (0 70 33) 4 06 05 20  
Oder schriftlich an die Geschäftsstelle Kirchplatz 5,  
71263 Weil der Stadt-Merklingen



Auf dem Programm stehen wieder verschiedene Disziplinen aus der Leichtathletik, die jeder so gut ausführt, wie er kann.

Natürlich ist auch für unser leibliches Wohl gesorgt und das Ganze wird von Musik ummantelt. Zum Ausruhen stehen Liegestühle bereit.

Joachim (AKI) Müller, der Initiator des Sporttages, wird ihn zusammen mit Jürgen Friedrich, SC Abstatt und dem Organisationsteam wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

Der Spaß an der Bewegung steht dabei im Vordergrund und nicht die Leistung. Dabei sein ist alles. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit bekannten „alten Hasen“ und auch auf Neue, die garantiert herzlich in Empfang genommen werden.

**„Macht euch fit“  
Bis dann ...**

**Aufgepasst!**

**Im Rahmen des  
10-jährigen Jubiläums  
wartet noch die eine oder  
andere Überraschung auf  
die Teilnehmenden!**

*Aki Müller, Jürgen Friedrich  
und das Organisationsteam*



## Ein WAT-Erfahrungsbericht

➤ LV Bayern. Der erste Vortrag bei den diesjährigen Würzburger-Aphasie-Tagen war von Michele Ufer und hieß Aphasie-Land: der schwierigste Ultramarathon meines Lebens. Danach gab es am Begrüßungsabend einen Weinempfang.

Besonders schön war auch das Zehn-Jahres-Jubiläum von der Spontansprache Praxis für intensive Sprachtherapie Bad Wildbad. Am nächsten Tag starteten die Vorträge zum Thema Leitlinie Aphasie. Es gab Beiträge von Thomas Loch (LV Bayern) und von Holger Grötzbach. Tagsüber gab es viele spannende Vorträge und Workshops, zum Beispiel einen Vortrag zur deutschen Version der Communicative Participation Item Bank. Das Abendprogramm fand mit einer Stärkung im Bürgerspital statt. Die Menschen mit Aphasie konnten sich auch mit Wissenschaftlern und Therapeuten austauschen.

Am Samstag ging es um 9 Uhr los. Es war spannend, sich Vorträge von Reha-Einrichtungen und Verbänden anzuhören. Und ich habe einen Vortrag vom Rehazentrum in Lindlar angehört. Besonders bewegt hat mich außerdem ein Vortrag von Ulrike Steinhöfel und Professor Winnecken. Frau Steinhöfel hat sich zweimal mit einer Aphasie ins Leben zurück

gekämpft. Dann gab es die Podiumsdiskussion, die von zwei aphasischen Frauen moderiert wurde. Ich war beeindruckt, dass beide mit einer Aphasie Psychologie studiert haben. Es gab drei Teilnehmer aus unterschiedlichen Altersgruppen, die über ihre Erfahrungen berichteten. Viele Zuhörer teilten nach der Diskussion eigene Erfahrungen mit und es wurde deutlich, wie wichtig die Sprache für alle ist. Am Nachmittag besuchte ich den Workshop zu Aufmerksamkeit und Sprache. Mir ist dabei bewusst geworden, wie wichtig die Aufmerksamkeit für ganz viele Aufgaben im Alltag ist. Ich habe selber die Gelegenheit genutzt, noch im Workshop „Menschen mit Aphasie: Tretet für euch ein – auch politisch!“ vorbei zu schauen.

**Danke für die tollen Würzburger-Aphasie-Tage und bis zum nächsten Jahr.**

*Manfred Wildgruber,  
(SHG Aktive Aphasiker München)*

# Die eigene Sprache wiederfinden

➤ LV Berlin. Der Begriff steht für den Verlust der Sprache und ist oft nur denen bekannt, die davon betroffen sind. Der Aphasie Landesverband Berlin (ALB) vertritt mit Selbsthilfegruppen die Interessen von Menschen mit Aphasie und deren Angehörigen.

„Anfangs konnte ich nur meinen Vornamen aussprechen“, erinnert sich André Laqua (Landesvorsitzender). 2004 erlitt der damals 44-jährige Serviceleiter für Automatentechnik einen Schlaganfall, der sein Leben veränderte. „Mein Sprachzentrum war massiv gestört und Lesen war zunächst nur rein visuell am PC möglich. Meinen Beruf konnte ich damit nicht weiter ausüben“, erinnert sich André Laqua. „Über meine Sprachtherapie-Sitzungen wurde ich auf die Selbsthilfegruppe des ALB aufmerksam, die mich **auf meinem Weg zurück zur Sprache** sehr weitergebracht haben. Seitdem engagiere ich mich für den Landesverband. Der Grund für die mangelnde Bekanntheit des Vereins ist möglicherweise auch die Scham der Betroffenen, sich mit ihrer Störung einem sozialen Umfeld auszusetzen, „Dabei ist Aphasie weder eine geistige noch eine psychische Behinderung“, erklärt er. „Sie kann jeden treffen und die verschiedensten Ausprägungen haben“. Ziel des Landesverbandes ist deshalb in erster Linie, Betroffenen und ihren Angehörigen zu helfen und sie zu beraten. Über die Selbsthilfegruppen sollen Kontakte untereinander und zu anderen Hilfsorganisationen und Verbänden hergestellt



**André Laqua weiß aus eigener Erfahrung, was Aphasie bedeutet.**

und gepflegt werden. Neben Seminaren soll mit unterschiedlichen Veranstaltungen, die Öffentlichkeit über Aphasie und Schlaganfall aufgeklärt werden.

29. November 2025 | Kalenderwoche 48 | Seite 13 | Berliner Woche

## Berlin engagiert

### Die eigene Sprache wiederfinden

APHASIE LANDESVERBAND BERLIN: Verein unterstützt mit seinen Selbsthilfegruppen von Aphasie betroffene Menschen

von Michael Voigt

Der Begriff Aphasie steht für den Verlust der Sprache und ist oft nur denen bekannt, die davon betroffen sind. Aphasie ist eine Sprachstörung, die als Folge einer Hirnschädigung häufig nach einem Schlaganfall, aber auch nach Unfällen, bei Tumoren, Hirnblutungen oder Entzündungen auftreten kann. Der Aphasie Landesverband Berlin (ALB) vertritt mit Selbsthilfegruppen die Interessen von Aphasikern und deren Angehörigen.

„Anfangs konnte ich nur meinen Vornamen aussprechen“, erinnert sich André Laqua, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins ALB. Im Jahre 2004 erlitt der damals 44-jährige Serviceleiter für Automatentechnik einen Schlaganfall, der sein Leben veränderte. „Mein Sprachzentrum war massiv gestört und Lesen war zunächst nur rein visuell am PC möglich. Meinen Beruf konnte ich damit nicht weiter ausüben“, erinnert sich André Laqua. „Über meine Sprachtherapie-Sitzungen wurde ich auf die Selbsthilfegruppen des ALB aufmerksam, die mich **auf meinem Weg zurück zur Sprache** sehr weitergebracht haben. Seitdem engagiere ich mich für den Landesverband. Der Grund für die mangelnde Bekanntheit des Vereins ist möglicherweise auch die Scham der Betroffenen, sich mit ihrer Störung einem sozialen Umfeld auszusetzen, „Dabei ist Aphasie weder eine geistige noch eine psychische Behinderung“, erklärt er. „Sie kann jeden treffen und die verschiedensten Ausprägungen haben“. Ziel des Landesverbandes ist deshalb in erster Linie, Betroffenen und ihren Angehörigen zu helfen und sie zu beraten. Über die Selbsthilfegruppen sollen Kontakte untereinander und zu anderen Hilfsorganisationen und Verbänden hergestellt

**ENGAGEMENT IST BUNT!**

**Berliner helfen mit einer Spende**

BERLIN. Damit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin weiter ihre wichtige Arbeit machen können und Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien gefördert und aufgefangen werden, hat die Berliner Morgenpost mit ihrem Verein „Berliner helfen“ wieder die Aktion „Schöne Bescherung“ gestartet. Diese findet in diesem Jahr zum 23. Mal statt. Gemeinsam mit den Berlinerinnen und Berlinern möchte der Verein „Berliner helfen“ Organisationen und Projekte unterstützen, die sich in privater Initiative und mit viel Engagement um Kinder und Jugendliche in der Hauptstadt kümmern. Die Berliner Wochenzeitung unterstützt wie in jedem Jahr die Aktion „Schöne Bescherung“ und ruft auch ihre Leserinnen und Leser auf, für die engagierten Vereine, Organisationen und Projekte zu spenden: Berliner helfen e. V., Stichwort: „Weihnachten“, IBAN: DE 73 3702 0500 0003 3071 00, BIC: BFSWDE33HAN. Weitere Informationen zur Aktion „Schöne Bescherung“ gibt es unter 0 30 87 27 78 44 oder über den E-Mail-Kontakt kontakt@berlinerhelfende.de.

chen Veranstaltungen, die Öffentlichkeit über Aphasie und Schlaganfall aufgeklärt werden.

André Laqua hat dank seines Engagements und des Vereins seine Sprache wiedergefunden und vermittelt begeistert auf die diversen Angebote des ALB in den Berliner Bezirken. „Es gibt zum Beispiel eine Klettergruppe, jährliche Gesundheitsreisen, einen Angehörigentreff und seit 2011 sogar einen Aphasiker-Chor“. Der zählt momentan rund 30 Mitglieder und trifft sich zweimal im Monat zu Proben. „Denn Singen macht nicht nur Spaß, sondern stellt für Aphasiker auch einen wichtigen Teil der Therapie dar“, weiß André Laqua. Unter dem Motto „Wir sind sprachlos, aber nicht hilflos“ bieten die Selbsthilfegruppen so den Betroffenen und Angehörigen die Möglichkeit, neuen Lebensmut zu schöpfen, positiv zu denken, nicht aufzugeben und wieder im Leben zurückzufinden.

Wer neuergeworben ist, kann den Verein zum Beispiel beim traditionellen Weihnachtscafé mit Kuchen, Keksen und Getränken sowie einem kleinen Programm kennenlernen, das am Sonnabend, 6. Dezember, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in der Lichtenberger Kiezplazette FAS, Schulze-Boyens-Straße 38, stattfindet.

Weitere Informationen zum Aphasie Landesverband Berlin, Bodanweg 88, gibt es unter 0 30 87 27 78 44 oder im Internet auf [www.aphasiker-berlin.de](http://www.aphasiker-berlin.de).

Der Vorsitzende des ALB, André Laqua, weiß aus eigener Erfahrung, was Aphasie bedeutet. Foto: Michael Voigt

Betroffenen, sich mit ihrer Störung einem sozialen Umfeld auszusetzen. „Dabei ist Aphasie weder eine geistige noch eine psychische Behinderung“, erklärt André Laqua. „Sie kann jeden treffen und die verschiedensten Ausprägungen haben.“ Ziel des Vereins ist deshalb in erster Linie, Betroffenen und ihren Angehörigen zu helfen und sie zu beraten. Über die Selbsthilfegruppen sollen Kontakte untereinander und zu anderen Hilfsorganisationen und Verbänden hergestellt und gepflegt werden. Neben Seminaren soll mit unterschiedlichen

In Deutschland gibt es derzeit rund 200 000 von Aphasie Betroffene, davon allein in Berlin geschätzt 10 000. Das spiegelt sich allerdings nicht in der Mitgliederzahl des Berliner Vereins wider, die bei nur 115 liegt, so Laqua. Als mögliche Gründe dafür sieht Laqua neben vielleicht mangelnder Bekanntheit des Vereins auch die Scham der

Wichtige Telefonnummern

André Laqua hat dank seines Engagements und des Vereins seine Sprache wiedergefunden und verweist begeistert auf die diversen Angebote des ALB in den Berliner Bezirken. Es gibt z. B. eine Klettergruppe, jährliche Gesundheitsreisen, einen Angehörigentreff und seit 2011 sogar einen Aphasiker-Chor. Der zählt momentan rund 30 Mitglieder und trifft sich zweimal im Monat zu Proben. Denn Singen macht nicht nur Spaß, sondern stellt für Menschen mit Aphasie auch einen wichtigen Teil der Therapie dar.

**„Wir sind sprachlos, aber nicht hilflos“ bieten die Selbsthilfegruppen so den Betroffenen und Angehörigen die Möglichkeit, neuen Lebensmut zu schöpfen, positiv zu denken, nicht aufzugeben und wieder ins Leben zurück zu finden.**

*Hinweis der Redaktion: Der vollständige Artikel von Michael Vogt erschien am 29. 11. 2025 in der Berliner Woche.*

## Mutmacher

➤ LV Rheinland-Pfalz. Unser Mitglied Paul Effelsberg und seine Frau und haben erleben müssen, wie ein Schlaganfall ihr ganzes Leben verändert.



Eine Woche vor der silbernen Hochzeit erlitt die Ehefrau einen Apoplex, war halbseitig komplett gelähmt und ohne Sprache. Damals hatte die Familie drei Kinder im Alter von 13, 16 und 18 Jahren. Seine Eltern, die im gleichen Haus wohnten, haben sehr helfen können.

Paul Effelsberg schreibt: Mehrere Reha-Monate damals in Waldbreitbach, mit tollen Therapeutinnen und Therapeuten, haben meine Frau soweit gebracht, **das wir jetzt, 25 Jahre nach dem Apoplex, unsere Goldhochzeit feiern können.**

Die Sprache hat sich gut gebessert, eine Behinderung der Motorik an der rechten Hand ist geblieben. Damit haben wir die vergangenen 25 Jahre aber gut leben können.

Ich sende Ihnen ein Bild von uns Beiden mit, aus unserem Urlaub 2025 in Frankreich. Vielleicht macht das den Leser/innen ihrer Zeitschrift etwas Mut.

*Liebe Grüße aus dem Ahrtal*  
**Paul Effelsberg**



**Gründungsmitglieder: v.l.n.r. Margot Petermann, Gudrun Fuchs, Albrecht Weitlauff, Sandra May (für ihre Eltern), Elisabeth Hintermayr, Mechthild Streiff, Volker Weber (Vorsitzender) und Sabine Genotte.**

## 25 Jahre Regionalgruppe Speyer

➤ LV Rheinland-Pfalz. Am 22.11.2025 traf sich die Regionalgruppe der Aphasiker Speyer e.V. zu einer Matinee um das 25-jährige Jubiläum der Vereinsgründung zu feiern.

Nach Sektempfang und Mittagessen und vor dem obligatorischen Kaffee und Kuchen haben wir die letzten 25 Jahre mittels einer Diashow – noch einmal Revue passieren zu lassen. Dabei kamen viele Erinnerungen und einige lustige Anekdoten zu Tage.

Wie es dazu kam:

Am 31. August 2000 wurde aus der bis dahin schon bestehenden Aphasiker-Selbsthilfegruppe der Verein „Regionalgruppe der Aphasiker Speyer e.V.“.

Die Anfänge der Gruppe lagen aber drei Jahre in der Vergangenheit. Die Logopädinnen Barbara Niculescu und Elisabeth Hintermayr waren dabei die treibenden Kräfte. Sie konnten den selbst von Aphasie betroffenen Hubert Genotte zur Mitarbeit gewinnen. Anfang November 1997 gab es die erste Kontaktaufnahme mit dem Bundesverband, einen Landesverband Rheinland-Pfalz gab es noch nicht. Der dama-

lige Bundesgeschäftsführer Dr. Erich Rieger bot seine Mithilfe an und unterstützte mit Informationen und eigener Präsenz die Gründung der Selbsthilfegruppe. Das erste Treffen fand am 30. April 1998 statt und regelmäßige Zusammenkünfte folgten. Am 31. August 2000 war es dann so weit: die Mitglieder der Selbsthilfe Gruppe trafen sich zur Vereinsgründung. Die Satzung wurde beschlossen, der Name „Regionalgruppe der Aphasiker Speyer“ festgelegt und Hubert Genotte zum Vorsitzenden gewählt. Dieser ließ den Verein in das Vereinsregister eintragen: am 30. November 1998 war die Gemeinnützigkeit anerkannt und damit der Erhalt von Spenden und Fördergeldern möglich. Seitdem treffen sich die Mitglieder jeden letzten Donnerstag im Monat und wir wollen das auch in Zukunft weiter tun.

*Volker Weber, Vorsitzender*

# Selbsthilfegruppen – der Kern der Selbsthilfe

➤ Bei dem Begriff „Selbsthilfe“ denken die meisten vermutlich zuerst an Selbsthilfegruppen. An ein Zusammentreffen von mehreren Personen, die sich zu einem bestimmten Thema, das sie alle betrifft, austauschen. Das kann eine Behinderung oder eine chronische Krankheit sein, wie etwa Aphasie. Das kann ein psychisches Problem sein, oder möglicherweise auch ein bestimmtes Suchtverhalten. Und tatsächlich liegen die Ursprünge der Selbsthilfe in Zusammenkünften, bei denen Betroffene ihre Erfahrungen untereinander austauschen – ohne Anwesenheit eines beratenden Experten wie etwa eines Mediziners.



In den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts trafen sich in Amerika regelmäßig zwei alkoholranke Männer, um sich über ihre Sucht und die Auswirkungen in ihrem Leben zu unterhalten. Bei ihrem Austausch merkten sie schnell, wie hilfreich diese Gespräche waren und ihren Suchtdruck linderten. Aus diesem Treffen entwickelte sich viele Jahre später die Selbsthilfeorganisation der „Anonymen Alkoholiker“.

**Heute gibt es allein in Deutschland rund 10.000 Gruppen, die sich zu den verschiedensten Themen austauschen.** Von Essstörungen bis hin zur Computerspielsucht. Einen Schwerpunkt stellt dabei **die Gesundheitsselbsthilfe** dar, die sich gleichfalls schon sehr früh entwickelte: weil es im Zuge der Industrialisierung und der beiden Weltkriege **an anderer Hilfe oft mangelte**, kamen Menschen zusammen, **um sich gegenseitig zu helfen und zu stützen**, dass man miteinander über seine gesundheitliche wie auch soziale Situation sprach.

Mit der Zeit organisierte man sich, um auch die Interessen der Betroffenen gegenüber Politik und Öffentlichkeit besser zu vertreten. Es entstanden immer mehr Selbsthilfeorganisationen.

## Gründung des Bundesverbandes Aphasie

So wurde 1978 in Bonn der Bundesverband Aphasie gegründet, nachdem immer mehr Aphasie-Betroffene und deren Angehörige gemerkt hatten, dass ein gemeinsames Auftreten die Interessen der Menschen mit Aphasie viel besser vertreten kann, als das einzeln verstreuten Gruppen möglich ist. **Dieser Verband besteht jetzt schon seit fast einem halben Jahrhundert: in zwei Jahren feiert der Aphasie-Verband seinen 50sten Geburtstag!**

Auch der Gesetzgeber hat die positive Wirkung der Selbsthilfe, gerade auf den Gesundheitsverlauf eines Betroffenen erkannt und fördert die Selbsthilfe finanziell.



### Kern der Selbsthilfe

Nach wie vor bilden die Gruppen den Kern der Selbsthilfe. Betroffene Menschen wollen sich in erster Linie **untereinander austauschen**, ohne dass ihnen Dritte sagen, was gut und was schlecht für sie ist. Der Kontakt und der Austausch geben Stabilität, vor allem weil man registriert, dass man **nicht allein vor den Problemen steht**, die etwa eine Aphasie mit sich bringt.

Das gibt Halt und macht Mut. Es fördert das Selbstbewusstsein und **wirkt sich so auch regelmäßig positiv auf den Gesundheitszustand aus**. Viele lernen in der Selbsthilfegruppe wieder lachen und wie es sich anfühlt, glücklich zu sein.

Vor allem zeigt **die Gemeinschaft**, dass man weiterhin in der Lage ist, etwas zu gestalten und zu schaffen. Man ist nicht der oder

die Unfähige, wie es manch Außenstehender einem zuweilen vorgaukeln mag.

Wertvolle Tipps werden geteilt – Vorschläge, wie man **den Alltag besser bewältigen** kann, welche Freizeitangebote man in Angriff nehmen kann oder auch, wie man vielleicht sogar beruflich wieder Fuß fassen kann. Vor allem sind natürlich **medizinische und therapeutische Tipps** Thema der Gespräche in der Selbsthilfe, etwa wie man mit bestimmten Situationen am besten umgehen kann und **welche neuen medizinischen und therapeutischen Entwicklungen es gibt**.

Darüber hinaus kann man neben den Gesprächen natürlich auch **Freizeitunternehmungen** durchführen. Gemeinsam Sport treiben, sich kreativ betätigen oder Ausflüge unternehmen.

### Gruppen mit besonderen Themenbereichen

Nicht selten werden Gruppen gegründet, bei denen die Teilnehmenden neben der Erkrankung oder Behinderung ein weiteres Merkmal aufweisen, zum Beispiel junge Menschen oder Betroffene mit Migrationshintergrund. In vielen Verbänden der **gesundheitsbezogenen Selbsthilfe** gibt es auch viele **Angehörigengruppen**, da auch die Ehepartner, Familienangehörigen oder andere Pflegenden oft einen Austausch benötigen, um sich gegenseitig zu stützen und zu motivieren.

- Aber wie entsteht eine Gruppe?
- Muss darüber der Verein entscheiden?
- Und was ist rechtlich zu beachten?



### Gründung einer Selbsthilfegruppe – rechtliche Rahmenbedingungen

Eigentlich ist es gar kein Problem, eine Gruppe zu bilden. Wenn mehrere Betroffene verabreden, sich gemeinsam zu einem Gesprächsthema zu treffen, kann sie niemand daran hindern. Natürlich wollen viele sogleich eine möglichst professionelle Gruppe gründen. Dabei sollte man dann allerdings neben ein paar rechtlichen vor allem auch organisatorische Dinge beachten.

### Selbsthilfegruppen als Vereinsgliederung

Selbsthilfegruppen im Aphasie-Verband sind laut Satzungen des Bundes- und seiner Landesverbände Gliederungen des jeweiligen Verbandes.

- Das bedeutet, dass sie als unselbständiger Teil des Landesverbandes an diesen und seine Vorgaben gebunden sind.

- Wenn sie rechtlich aktiv werden – also zum Beispiel einen Raum buchen, in welchem sie ihre Treffen abhalten wollen –, geschieht das regelmäßig im Namen des Verbandes.
- Dafür verwenden sie neben ihrem eigenen Namen regelmäßig auch den Namen des jeweiligen Landesverbandes und das Vereinslogo, um nach außen zu zeigen, dass sie als Gruppe zum Aphasie-Verband dazugehören.
- Diese Selbsthilfegruppen haben sich allerdings an die Vorgaben zu halten. So ist beispielsweise in den Satzungen des Bundesverbandes und der meisten Landesverbände geregelt, dass die Gruppen eine Leiterin oder einen Leiter zu bestimmen haben.
- Oft bestehen auch konkrete Berichts- und Nachweispflichten.
- Das können die Landesverbände individuell in ihren Satzungen oder auch in Vereins- oder Geschäftsordnungen regeln.

### Unabhängige Selbsthilfegruppen

Außerhalb des Aphasie-Verbandes gibt es aber auch eine Vielzahl an Selbsthilfegruppen, die nicht zu einem Verband gehören. Sie sind vielmehr **rechtlich selbstständig** und bilden insoweit meist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (abgekürzt: GbR, zuweilen auch als BGB-Gesellschaft bezeichnet), in seltenen Fällen einen Verein.

Der Vorteil einer GbR ist, dass sie sich relativ schnell und bequem bilden lässt. Ja, sie kann sogar entstehen, obwohl man sich über die Rechtsform gar keine Gedanken gemacht hat. Der Nachteil liegt vor allem darin, dass die Mitwirkenden (die „Gesellschafter“) – anders als die Mitglieder in einem Verein – persönlich mit ihrem Privatvermögen haften.

### Geringeres Risiko für Selbsthilfegruppen im Aphasie-Verband

Dieses Risiko besteht für die Selbsthilfegruppen beim Aphasie-Verband – oft auch als Regionalgruppen bezeichnet – glücklicherweise nicht. Denn sie sind ja Teil des Verbandes, der im Zweifel haftet – soweit nicht eine einzelne Person in der Gruppe unzulässigerweise eine Verbindlichkeit ohne Erlaubnis eingegangen ist und deshalb selbst verantwortlich ist.

In vielen Landesverbänden gibt es ja bereits Selbsthilfegruppen in allen größeren Städten

und Regionen. Nichtsdestotrotz ist es eine willkommene Initiative, wenn ein Vereinsaktiver mit Hilfe des jeweiligen Landes- oder des Bundesverbandes eine neue Gruppe gründet.

### Landesverbände als Ansprechpartner

Dafür sind zunächst die Vorstände oder Geschäftsstellen in den Landesverbänden die zuständigen Ansprechpartner. Man sollte sich erkundigen, welche Vorgaben und Hilfestellungen es insoweit gibt.

Natürlich macht es auch Sinn, zunächst in Erfahrung zu bringen, ob es überhaupt genügend Interessenten gibt, die Lust haben, an Gruppentreffen an dem geplanten Ort teilzunehmen. Dazu könnte man sich zunächst an den Landesverband wenden und nachfragen, ob es bereits Mitglieder in der betreffenden Stadt oder Region gibt, die gegebenenfalls auf der Suche nach einer Gruppe sind.

### Die engagierte Theatergruppe aus dem Landesverband Baden-Württemberg





**Alle haben Spaß beim Sporttag!**

### **Keine unerlaubte Herausgabe von Mitgliederdaten!**

Aber Achtung! Der Verband darf nicht einfach **Adressen von seinen Mitgliedern** an ein anderes Mitglied herausgeben, damit dieser die

Betreffenden kontaktiert. Das würde gegen den **Datenschutz** verstoßen, wenn dafür keine Einwilligung vorliegt.

Der Verband kann aber zum Beispiel auch auf seiner Webseite oder in den Sozialen Medien dafür Werbung machen, dass an einem bestimmten Ort eine neue Gruppe gegründet werden soll und dazu Interessenten herzlich willkommen sind.

### **Selbsthilfekontaktstellen bieten Unterstützung**

Ein interessiertes Mitglied könnte sich darüber hinaus auch an eine sogenannte Selbsthilfekontaktstelle wenden. Das sind Einrichtungen, die bei der Gründung von Selbsthilfegruppen sowie bei der dort anfallenden Arbeit Unterstützung anbieten. Sie sind zugleich auch Ansprechpartner für Personen, die auf



der Suche nach einer bestimmten Selbsthilfegruppe sind.

Selbsthilfekontaktstellen sind in fast jeder Stadt angesiedelt. Etwa 300 gibt es davon in ganz Deutschland, davon sind etwa 130 in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

### Raumsuche

Diese Kontaktstellen helfen bei einem der größten Probleme im Zusammenhang mit der Gründung einer Gruppe: der Raumsuche. Es ist gar nicht so einfach, einen **geeigneten Raum** zu finden, der einerseits leicht erreichbar sein soll, der andererseits aber auch kostenlos oder zumindest kostengünstig sein soll. Darüber hinaus sind weitere Aspekte wichtig: die Treffen der Gruppe müssen möglichst ungestört verlaufen können. Das bedeutet, dass

weder ein Unbefugter die Möglichkeit haben darf zuzuhören, noch eine Störung von außen, etwa durch Straßenlärm, bestehen sollte.

**Natürlich muss der Raum auch groß genug sein für die Gruppe und barrierefrei.** Schließlich sollte die Atmosphäre insgesamt so angenehm sein, dass sich alle Teilnehmenden an diesem Ort wohlfühlen.

Das ist natürlich leicht gesagt. Geeignete Räume lassen sich am ehesten bei der hiesigen **Stadt- oder Kreisverwaltung oder auch bei einer Kirchengemeinde** finden. Hier muss man lediglich klären, ob der Raum auch zu den Zeiten frei ist und genutzt werden kann, zu dem er von der Gruppe benötigt wird.

Manchmal hat man das Glück, dass der Aphasie-Verband über eine eigene Immobilie oder angemietete Räumlichkeiten verfügt, die genutzt werden können. Wenn nichts hilft, muss



**Einmal im Jahr treffen sich die Aktiven Aphasiker aus den Landesverbänden und dieses Seminar wird vom Bundesverband Aphasie organisiert.**



notfalls ein geeigneter Raum angemietet werden. Das ist dann aber Sache des Landesverbandes, da dieser Vertragspartner eines solchen Mietvertrages wird.

### **Online-Gruppen als Alternative oder Ergänzung**

Viele Selbsthilfegruppen sind dazu übergegangen, ihre **Treffen online** durchzuführen, etwa über einen Anbieter wie Zoom oder Microsoft Teams. Das ist oft hilfreich. Spart es doch die zuweilen beschwerliche Anfahrt und damit Zeit für die Teilnehmenden.

Ob ein Online-Treffen sinnvoll ist, muss anhand der jeweiligen Situation in der Gruppe

geklärt werden. So kommt es vor allem darauf an, ob auch alle Teilnehmenden am Gruppentreffen körperlich **fähig sind, einen Computer oder Laptop entsprechend zu bedienen**. Außerdem sollten alle gefragt werden, ob sie einen Austausch über den Bildschirm überhaupt wollen. So manch einer zieht Treffen in Präsenz vor. Sollte es hier unterschiedliche Ansichten in der Gruppe geben, wäre es auch eine Überlegung, nur hin und wieder eine Online-Veranstaltung durchzuführen, quasi als Ergänzung zu den regulären Treffen vor Ort.

**Fast schon alternativlos sind dagegen Online-Treffen, wenn die Teilnehmenden weit voneinander entfernt leben und für alle eine Anreise eine zu große Belastung darstellt.**

Aber Vorsicht: Gerade bei der Nutzung von digitaler Technik muss sichergestellt sein, dass kein Unbefugter mithören kann oder die Daten auf andere Weise abgegriffen werden können.

### Gruppenleitung sinnvoll und erforderlich

Eine Leitung der Selbsthilfegruppe ist nicht nur sinnvoll, sondern – wie erwähnt – durch die Satzungen des Bundes- und der Landesverbände vorgegeben. Die betreffende Person wird regelmäßig durch die Gruppe selbst bestimmt. Man kann darüber hinaus auch nachdenken, weitere Posten zu schaffen, wie etwa das eines Finanzwartes oder ähnliches. Das hängt aber letztlich von der Größe der Gruppe und der Bereitschaft der Teilnehmenden zu einer Mitwirkung ab.

### Aufgaben eines Gruppenleiters

Wichtig ist, dass zunächst alles notwendige Organisatorische geklärt wird. Dazu gehört neben der **Buchung des Raumes** auch die Bekanntmachung der vereinbarten Zeiten. Sinnvoll wäre es auch, darüber nachzudenken, für seine Gruppe „Spielregeln“ zu erstellen, die zum Beispiel **bestimmte Verhaltensweisen** während der Gespräche, aber auch Hinweise zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit der Unterredungen beinhalten.

Der **Datenschutz** ist schon deshalb wichtig, weil der Gruppenleiter in der Regel die Namen und Kontaktdaten der Gruppenteilnehmer notiert und aufbewahrt. In vielen Fällen werden sie auch an den Landesverband weitergegeben.

Die aktive Klettergruppe aus dem Aphasie Landesverband Berlin (ALB)



**Insoweit muss der Verein beziehungsweise die Gruppe über die Verarbeitung dieser Daten informieren:**

- von wem werden die Daten erhoben,
- für welchen Zeitraum,
- zu welchem Zweck und auf welcher Rechtsgrundlage.

Das ist schon deshalb wichtig, weil in einer Gruppe neben Vereinsmitgliedern meistens auch Nichtmitglieder mit dabei sind. Das muss auch so sein, denn Voraussetzung für eine Selbsthilfeförderung ist, dass die Gruppen auch für Nichtmitglieder offenstehen.

### Vertraulichkeit der Gespräche

In den Gesprächen machen die Teilnehmenden regelmäßig freiwillig Angaben über sich und ihre gesundheitliche und private Situation. Es ist wichtig, dass man alle Gruppenmitglieder immer wieder daran erinnert, dass **diese Informationen, die man in den Gesprächen erhält, vertraulich behandelt und nicht im Anschluss an Dritte weitergibt.** Und wenn man umgekehrt über Personen berichtet, die nicht der Gruppe angehören, ist auch darauf zu achten, dass diese nur anonym und nicht namentlich genannt werden.

- Natürlich sollte ein guter Gruppenleiter auch darauf achten, dass die Gespräche in vernünftiger Weise geführt werden.
- Wenig hilfreich ist es, wenn ein Teilnehmer einen

einstündigen Monolog hält, während die anderen nicht zu Wort kommen.

- Unbedingt einschreiten muss der Gruppenleiter, wenn jemand beleidigend oder lautstark wird.

### Was ist sonst noch zu beachten?

Grundsätzlich hat jede Gruppe auch die Freiheit, für sich selbst Entscheidungen zu treffen – soweit diese nicht in Widerspruch zur Satzung oder zu sonstigen Vorgaben des Bundes- oder der Landesverbände steht.

Insbesondere können auch Selbsthilfegruppen Fördermittel beantragen. Hier sollte im Zweifel Rücksprache mit dem betreffenden Landesverband gehalten werden. Denn **bei der Fördermittelvergabe sind einige wichtige Vorgaben zu beachten.** Sollten diese übersehen werden, kann das Ärger bedeuten und vor allem zur Rückforderung der bewilligten Mittel führen, wofür letztlich der Landesverband seinen Kopf hinhalten muss.

Deshalb hat dieser auch ein **entsprechendes Informations- und Kontrollrecht** gegenüber seinen Gruppen, die entsprechende Nachweise gerade über getätigte Rechtsgeschäfte und sonstige Aktivitäten erbringen müssen.

Beachtet man diese Vorgaben und fragt lieber einmal zu viel als zu wenig nach, steht einer erfolgreichen Gruppenarbeit zum Wohle aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer nichts im Wege.



*Redaktion*

# Heidelberger Aphasie Modell

## Berufliche Neuorientierung

➤ Für viele Menschen mit einer Aphasie ist die Rückkehr an den gewohnten Arbeitsplatz nicht mehr möglich.

Plötzlich muss man sich auch **beruflich neu orientieren**. Das HAM bietet **jungen Menschen mit einer Aphasie** durch eine gute **individuelle fachliche und therapeutische Begleitung** eine neue Berufsperspektive.

**Das Besondere am Aphasie-Modell:** eine umfassende berufliche Beratung, dazu die passende Therapie. Arbeitsaufgaben zeigen die Leistungsfähigkeit und danach klären wir mit dem Leistungsträger, ob eine Ausbildung möglich ist.



**ENTDECKEN SIE IHRE PERSPEKTIVE:**

**Aphasie –  
und wie geht es beruflich weiter?**

Mehr erfahren unter:

<https://www.srh-bfw-heidelberg.de/berufliche-reha>



APHASIE-ZENTRUM  
VECHTA  
JOSEF BERGMANN

**RehaZentrum für IntensivTherapie**

Aphasie-Zentrum gGmbH

Josef-Bergmann-Straße 1 | 49377 Vechta | Telefon +49 44 47 97 00

[info@aphasie-zentrum.de](mailto:info@aphasie-zentrum.de) | [neuro-reha-vechta.de](http://neuro-reha-vechta.de) | [ortho-reha-vechta.de](http://ortho-reha-vechta.de) | [aphasie-zentrum.de](http://aphasie-zentrum.de)

# Übungen zur geistigen Aktivierung

## 1 APHASIE – Sommer-Rätsel

Fügen Sie das passende Wort ein,  
von oben nach unten.



✓ Sonnenblume

Badehose

Liegestuhl

Rose

Brille

Sonnenschirm

Erdbeere

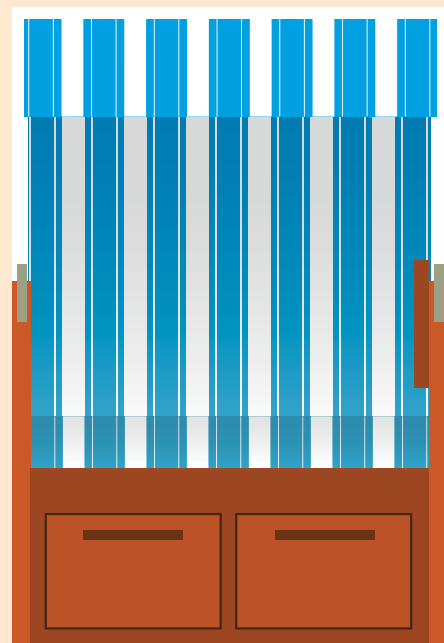
Ente

Segelboot

Regenbogen

Amsel

Baum



## 2 Suchen Sie je einen Oberbegriff für die aufgezählten Dinge

|                            |   |          |
|----------------------------|---|----------|
| Bier, Wasser, Saft         | ↔ | Getränke |
| Hund, Katze, Pferd         | ↔ |          |
| Veilchen, Rose, Tulpe      | ↔ |          |
| Auto, Fahrrad, Lastwagen   | ↔ |          |
| Pfeffer, Salz, Paprika     | ↔ |          |
| Schwimmen, Fußball, Tennis | ↔ |          |
| Erle, Buche, Eiche         | ↔ |          |
| Rhein, Elbe, Donau         | ↔ |          |
| Sommer, Frühling, Herbst   | ↔ |          |

## 3 Sicher kennen Sie das Ratespiel: Stadt – Land – Fluss ...

| STADT    | LAND       | FLUSS oder SEE |
|----------|------------|----------------|
| Augsburg | Algerien   | Ammersee       |
| B        | B          | B              |
| C        | C          | C              |
| D        | D          | D              |
| E        | E          | E              |
| F        | Frankreich | F              |
| G        | G          | G              |
| H        | H          | H              |
| I        | I          | I              |

**SPRECHZEITEN****Geschäftsstelle Bundesverband:**

Mo. und Mi. 9.00 bis 12.00 Uhr

Di. und Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

# Terminkalender

**Bundesverband Aphasie (BRA)****Klosterstraße 14, 97084 Würzburg, Telefon: 09 31 / 25 01 30-0,****Fax: 09 31 / 25 01 30-39, E-Mail: [info@aphasiker.de](mailto:info@aphasiker.de),****Internet: [www.aphasiker.de](http://www.aphasiker.de)**

- |                       |                                                            |
|-----------------------|------------------------------------------------------------|
| 6. 6. 2026            | Mitgliederversammlung des Bundesverbandes, Oberzell        |
| 19. bis 20. 6. 2026   | 54. Kongress des Dt. Bundesverbandes für Logopädie, Weimar |
| 30. 7. bis 2. 8. 2026 | Verbandseminar Tagungshaus Klara, Oberzell                 |
| 10. 10. 2026          | Herbst-Länderrat in Oberzell                               |

**Landesverband Aphasie und Schlaganfall Baden-Württemberg e.V. (LVAUSBW)****Geschäftsstelle: Kirchplatz 5, 71263 Merklingen/Weil der Stadt****Telefon: 0 70 33 / 4 06 05 20, Fax: 0 70 33 / 4 06 11 10,****E-Mail: [info@lausbw.de](mailto:info@lausbw.de), Internet: [www.lausbw.de](http://www.lausbw.de)**

- |                     |                                                   |
|---------------------|---------------------------------------------------|
| 4. bis 7. 6. 2026   | Frühjahrsseminar in Herrenberg                    |
| 18. 7. 2026         | Landes-Sporttag in Ilsfeld – Jubiläum „10 Jahre“  |
| 13. bis 20. 9. 2026 | Theater-Workshop und Herbst-Seminar in Löwenstein |

**Bayer. Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.****– Aphasie Landesverband Bayern –****Geschäftsstelle: Zum Steingraben 5c, 95503 Hummeltal,****Telefon: 0 92 01 / 9 50 41, Mobil: 01 51 / 17 69 02 65,****E-Mail: [info@aphasie-bayern.de](mailto:info@aphasie-bayern.de), Internet: [www.aphasie-bayern.de](http://www.aphasie-bayern.de)**

- |                       |                                              |
|-----------------------|----------------------------------------------|
| 18. bis 26. 7. 2026   | Aphasie – Segeln auf der Ostsee, Ueckermünde |
| 27. 7. bis 2. 8. 2026 | Seminar „Aphasie und Fit“ in Bad Griesbach   |
| 2. bis 6. 9. 2026     | Seminar „Leben mit Aphasie“ in Zwiesel       |

**Aphasie Landesverband Berlin e.V. (ALB)****Geschäftsstelle: c/o Volkssolidarität, Boxhagener Str. 89, 10245 Berlin, An-****sprechpartner: André Laqua, [laqua@aphasiker-berlin.de](mailto:laqua@aphasiker-berlin.de), Telefon: 01 60 / 96 46 46 62.****Päckchen und Pakete an die Geschäftsstelle und Briefe bis A4 an das Postfach.****Postalische Adresse: ALB e.V., Postfach 35 01 13, 10210 Berlin,****E-Mail: [kontakt@aphasiker-berlin.de](mailto:kontakt@aphasiker-berlin.de), Internet: [www.aphasiker-berlin.de](http://www.aphasiker-berlin.de) und****[www.facebook.com/aphasiker](https://www.facebook.com/aphasiker)**

- |                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12. bis 15. 10. 2026 | Gesundheits- und Bildungsreise nach Stralsund                                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>Monatlich:</b>    | Aphasiker Chor Berlin (ACB) seit 2011<br>SHG Schlaganfall Klettertreff, unter Kletterzentrum   DAV Berlin<br>Inklusives (Neuro)-Tango Café (für Singles und Paare)<br><a href="https://noutango.berlin/tango/inklusives-tango-cafe/">https://noutango.berlin/tango/inklusives-tango-cafe/</a> |

**Landesverband Brandenburg für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.**  
**Geschäftsstelle:** c/o A. Fichtmüller, Bahnhofstraße 27, 14913 Jüterbog,  
**Anrufbeantworter:** 03 31 / 64 74 70 23, **Ansprechpartner:** Katrin Müller,  
 Weinbergstraße 39, 14469 Potsdam, 03 31 / 27 34 33 60,  
**E-Mail:** info@aphasie-brandenburg.de, **E-Mail:** andrea@fichtmueller.de,  
**E-Mail:** km-qigongseminare@posteo.de, **Internet:** www.aphasie-brandenburg.de

#### **Aphasie Landesverband Hamburg**

**Geschäftsstelle:** Dr. Margrit During, Julius-Vosseler-Straße 177, 22527 Hamburg  
**Telefon:** 01 76 / 57 86 75 15, **E-Mail:** info@aphasiker-landesverband-hamburg.de,  
**Internet:** www.aphasiker-landesverband-hamburg.de

#### **Aphasie Landesverband Hessen**

**Geschäftsstelle:** Ludwigstraße 18, 35390 Gießen, **Telefon:** 06 41 / 97 24 22 42;  
**mittwochs von 13.00 bis 16.00 Uhr, sonst Anrufbeantworter,**  
**E-Mail:** verband@hessenaphasie.de, **Internet:** www.hessenaphasie.de

26. bis 28. 6. 2026      Gemeinsame Reise Augsburg / Schloss Neuschwanstein  
 27. 6. 2026              Sommerfest im Vogelpark Schotten (ab 11 Uhr)  
 19. 9. 2026              Mitgliederversammlung und im Anschluss 35-jähriges Jubiläum des  
 Landesverbandes, Kongresshalle Gießen (11 bis 16 Uhr)

#### **Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker in Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

**Geschäftsstelle:** Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 9, 17506 Gützkow,  
**Telefon:** 03 83 53 / 5 07 12, **E-Mail:** kontakt@lv-aphasie-mv.de,  
**Internet:** www.lv-aphasie-mv.de

#### **Landesverband Niedersachsen e.V.**

**Geschäftsstelle:** Frank Hahn, Feldkamp 21, 26160 Bad Zwischenahn,  
**Telefon:** 01 75 / 92 14 44 0, **E-Mail:** aphasiker.niedersachsen@outlook.de,  
**Internet:** www.aphasie-niedersachsen.de

20. 6. 2026              Mitgliederversammlung in Hannover, Stadtteilzentrum Ricklingen  
 14. 11. 2026            Niedersächsischer Aphasie-Tag in Bad Nenndorf



## **DRAN DENKEN**



### **Oktober = Europäischer Monat der APHASIE**



**Helfen Sie mit – nur gemeinsam können wir für die immer noch fehlende „Bewusstheit über Aphasie“ etwas tun.**

In Deutschland sind jährlich rund 270.000 Menschen von einem Schlaganfall betroffen. 30 – 40 % von ihnen erleiden dabei eine Aphasie. Besonders die Generation 60plus, aber auch immer mehr jüngere Menschen leiden unter den Folgen der gefährlichen Durchblutungsstörung. Jeder 20. Schlaganfall tritt schon bei Kindern und Jugendlichen auf.

**www.aphasiker.de**

**www.aphasia-international.com**



**Landesverband der Aphasiker NRW e.V.**

**Geschäftsstelle: Dahlweg 112, 48153 Münster, Telefon: 01 55 61 / 31 93 03, E-Mail: aphasiker-nrw@online.de, Internet: www.aphasiker-nrw.de**

- |                     |                                                                                                              |
|---------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13. 6. 2026         | Mitgliederversammlung in Münster                                                                             |
| 22. bis 25. 7. 2026 | Gemeinsam stark – Teilhabe, Kommunikation und Selbsthilfe für Menschen mit Aphasie und Angehörige in Münster |

**Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e.V. – Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz**

**Geschäftsstelle: Buchenstraße 5, 56588 Waldbreitbach, Telefon: 0 26 38 / 9 46 91 05 und 0 26 38 / 9 46 91 06, Fax: 0 26 38 / 9 47 64 89, E-Mail: info@landesverband-aphasie.de, Internet: www.landesverband-aphasie.de**

- |                      |                                                                                                |
|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 21. bis 23. 8. 2026  | Verstehen wir uns? – Familienseminar für Kinder von aphasiabetroffenen Eltern, Mönchengladbach |
| 30. 8. 2026          | 23. Ehrenamtstag Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern                                               |
| 26. 9. 2026          | 7. Landes-Aphasie-Tag in der Klinik Waldbreitbach                                              |
| 28. bis 30. 10. 2026 | Sing-Seminar für Paare und Einzelpersonen, Leutesdorf                                          |

**Landesverband Aphasie Saarland e.V.**

**Geschäftsstelle: Brigitte Baronetzky, John-F.-Kennedy-Straße 76, 66482 Zweibrücken, Telefon: 0 63 32 / 4 39 82, E-Mail: Brigitte.Baronetzky@gmx.de, Internet: www.aphasie-saarland.de**

- |                     |                                          |
|---------------------|------------------------------------------|
| 21. bis 24. 6. 2026 | Aphasie-Gesundheits-Seminar, Weiskirchen |
|---------------------|------------------------------------------|

**Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker in Sachsen-Anhalt e.V.**

**Geschäftsstelle: Gudrun Schultze, Breiter Weg 50, 39175 Gerwisch, Telefon: 03 92 92 / 6 56 14 und 0 10 51 / 10 26 19 01, E-Mail: selbsthilfe@aphasiker-LSA.de, Internet: www.aphasiker-LSA.de**

**Landes-Aphasie-Zentrum Schleswig-Holstein**

**Geschäftsstelle: August-Bier-Klinik, Diekseepromenade 7–11, 23714 Bad Malente-Gremsmühlen, Telefon: 0 45 23 / 40 55 31, Fax: 0 45 23 / 40 51 00, E-Mail: L.knop@august-bier-klinik.de**

**Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker Thüringen e.V.**

**Vorsitzender: Wolfram Keller, Geschäftsstelle: Polyklinik am Südpark, Melchendorfer Str. 1, 99096 Erfurt, Telefon: 01 51 / 53 56 68 03, E-Mail: info@aphasiker-thueringen.de, Internet: www.aphasiker-thueringen.de**

- |                    |                                        |
|--------------------|----------------------------------------|
| 13. 6. 2026        | Angehörigen-Treffen                    |
| 25. bis 26.9. 2026 | Familien-Tag und Mitgliederversammlung |
- Hinweis: Im Jahr 2026 ist das 20-jährige Jubiläum des Landesverbandes.

**Aphasiker-Zentrum Unterfranken (AZU)**

**Kaiserstraße 31, 97070 Würzburg, Telefon: 09 31 / 2 99 75-0, Fax: 09 31 / 2 99 75-29, E-Mail: info@aphasie-unterfranken.de, Internet: www.aphasie-unterfranken.de**

# Impressum

## APHASIE und Schlaganfall

Offizielles Organ des Bundesverbandes  
für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.  
– Bundesverband Aphasie –  
(ISSN 0948-8065)

### Herausgeber:

Bundesverband für die Rehabilitation  
der Aphasiker e.V. (BRA)  
– Bundesverband Aphasie –  
Klosterstraße 14, 97084 Würzburg,  
Tel.: 09 31 / 25 01 30-30  
Fax: 09 31 / 25 01 30-39  
E-Mail: [info@aphasiker.de](mailto:info@aphasiker.de)  
Internet: [www.aphasiker.de](http://www.aphasiker.de)

### Bundesvorstand:

Annegret Reil (1. Vorsitzende, verantwortl.  
i. S. d. Pressegesetzes);  
Monika Blunck (2. Vorsitzende),  
Susanne Theobald (Schatzmeisterin),  
Ulrich Schechinger (Beauftragter für die Jun-  
gen Aphasiker),  
Reinhard Kirchner, Egon Waldstett, Dr. Heiko  
Rodenwaldt (weitere Vorstandsmitglieder)

### Bundesgeschäftsführerin:

Dagmar Amslinger

### Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Ulla Beushausen, Holger Grötzbach,  
Dr. Melanie Kubandt, Christoph Nachtigäller,  
Rosemarie Rullmann, Dr. Klaus Stecker,  
Prof. Dr. Gerald Wolf

**Redaktion:** E-Mail: [redaktion@aphasiker.de](mailto:redaktion@aphasiker.de)

### Verlag, Layout, Anzeigenvertrieb:

Print Consulting, Telefon 01 71/3 70 90 13,  
Fax 09 31/ 4 04 02 84  
E-Mail: [boehrlerverlag@web.de](mailto:boehrlerverlag@web.de)



### Spenden für die Beratung ...

... das ist eine sinnvolle Idee.

Wer schon alles hat und statt-  
dessen etwas Gutes tun will,  
der kann Freunde und Verwandte  
bitten, ihm mit einer Spende  
an den Bundesverband Aphasie  
eine Freude zu machen.

Verwendungszweck  
„Aphasie-Beratung für mich“

**Bankverbindung:** Sparkasse Mainfranken  
Würzburg, Kto.-Nr. 53 322 (BLZ 790 500 00)  
IBAN: DE04 7905 0000 0000 0533 22  
BIC: BYLADEM1SWU

**Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die  
Verfasser verantwortlich, sie geben nicht unbedingt  
die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.  
Bei eingesandten Manuskripten behält sich die  
Redaktion eine Bearbeitung und Kürzung vor. Für  
unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die  
Redaktion keine Haftung. Nachdruck mit Quellen-  
angabe erwünscht, Belegexemplare höflichst erbeten.**

APHASIE UND SCHLAGANFALL erscheint vierteljähr-  
lich zum Bezugspreis von 20,- Euro pro Jahr. Bei Abnahme  
von mindestens vier Exemplaren pro Ausgabe erhalten  
Sie zusätzlich zwei Freixemplare. Für Mitglieder ist der  
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. 6. 2026  
Erscheinungstermin: 30. 8. 2026**

Redaktionsschluss der übernächsten Ausgabe: 26. 9. 2026

### Bildnachweis:

Schwerpunkt-Titel: Selbsthilfegruppen – der Kern der Selbsthilfe. (Foto: Michael Bernstein)  
Titel oben rechts: Vom 27. 12. 2025 bis zum 21. 2. 2026 verbrachten Erhard und Susanne  
Theobald (LV Saarland) den Winter auf Teneriffa. (Foto: S. Theobald)  
Titel Mitte rechts: Am 22. 11. 2025 feierte die Regionalgruppe der Aphasiker Speyer das  
25-jährige Jubiläum. (Foto: SHG Speyer)  
Titel unten rechts: Zum 10. Mal findet der Sporttag für Aphasie- und Schlaganfall-Betroffene,  
initiiert von Aki Müller, statt. (Foto: LV Baden-Württemberg)

S. 3 S. Theobald • S. 5 BV Aphasie • S. 8–9 AZU • S. 10–12 S. Theobald • S. 16 AZU •  
S. 17 BV Aphasie • S. 18 P. Effelsberg • S. 19 SHG Speyer • S. 22–23 BV Aphasie •  
S. 24–25 LV Baden-Württemberg • S. 26 BV Aphasie • S. 27 LV Berlin

Alle weiteren Fotos: [www.unsplash.com](http://www.unsplash.com), [www.pexels.com](http://www.pexels.com) und [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)



**Klinikgruppe  
Enzensberg**

Spezialisierte Akutmedizin und  
Medizinische Rehabilitation  
Höhenstr. 56, 87629 Hopfen am See  
Tel. 08362 12-0, info@enzensberg.de

## DIE EIGENE SPRACHE WIEDER GEWINNEN

WIR HELFEN IHNEN DABEI!

Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen als Folge neurologischer Erkrankungen brauchen Geduld, Vertrauen und kompetente Zuwendung.

Mit den Fachkliniken der m&i-Klinikgruppe Enzensberg stehen Ihnen erfahrene, medizinisch-therapeutische Partner zur Seite. Interdisziplinäre Teams von Logopäden, Neuropsychologen, Physio- und Ergotherapeuten betreuen Sie mit einem individuellen Therapieplan.

### UNSERE THERAPIEANSÄTZE

- Sprachsystematische und kommunikative Sprachtherapie
- Funktionelles Training von Sprechmotorik, Artikulation, Atmung und Stimme
- PC-gestützte Therapieprogramme
- Einzel- und Gruppentherapie
- Wiedererlernen von Alltagstätigkeiten

### UNSERE NEUROLOGISCHEN FACHKLINIKEN

- **m&i-Fachklinik Enzensberg**, Tel. 0800/7 18 19 11\*
- **m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn**, Tel. 0800/7 18 19 12\*
- **m&i-Fachkliniken Hohenurach**, Tel. 0800/7 18 19 13\*
- **m&i-Fachklinik Ichenhausen**, Tel. 0800/7 18 19 14\*
- **m&i-Fachklinik Herzogenaurach**, Tel. 0800/7 18 19 15\*
- **m&i-Fachklinik Bad Liebenstein**, Tel. 0800/7 18 19 17\*

\* kostenfreie Telefonnummer



○ weitere m&i-Fachkliniken

[www.enzensberg.de](http://www.enzensberg.de)